

LUDWIG BÜCHNER AN LASSALLE. (Original.)

Darmstadt, 7. Mai 1863.

Umgehend auf Ihr Schreiben vom 6. d. M.¹⁾ die Antwort, daß meine Rödelheimer Rede nebst Brief vorgestern an Sie abgegangen sind und nun wohl in Ihren Händen sein werden. Denselben Bericht — etwas abgekürzt — habe ich auch in Darmstadt abgegeben und schließlich eine Beschlußfassung in derselben Weise widerraten. Dementgegen brachte Metz seinen Antrag, worüber Beschlußfassung auf gestern abend verschoben wurde. Inzwischen erklärte ich im Vorstand, daß, wenn der Antrag von Metz angenommen würde, ich genötigt sei, aus dem Verein auszutreten, — was die Wirkung hatte, daß der Vorstand fast einstimmig denselben verwarf und dafür einen anderen möglichst kurz und versöhnlich gefaßten von mir vorgeschlagenen zu seinem eigenen Antrag erhob. Darnach wurden Kompromißversuche zwischen mir und Metz durch einen dritten gemacht, die aber nicht zum Ziele führten. Als nun gestern abend die Stunde der Entscheidung kam, wollte es das Unglück, daß ich telegraphisch zu einem Kranken in die Bergstraße gerufen wurde und erst um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr zurück sein konnte . . . Der Diplomat Metz hatte inzwischen Spürnase genug, um seinen eigenen Antrag fallen zu lassen und dafür das ganze Gewicht seiner vom hiesigen liberalen Bürgertum als Abgott betrachteten Persönlichkeit auf einen von Dr. Eigenbrodt eingebrachten Vermittlungsantrag zu werfen. Dieser wurde denn auch schließlich angenommen, nachdem ich vergeblich für den Vorstandsantrag gepaukt hatte, und gelang es mir nur noch, in dem Eigenbrodtschen Antrag aus „Nationalverein“ — „Nationalpartei“ machen zu lassen. Bei der ganzen Geschichte gab sich eine gar klägliche Unreife der Versammlung und der Arbeiter und ein Mangel eigenen Urteils gegenüber den Schlagworten kund, womit Metz sehr geschickt umzugehen weiß. Allerdings ist unser Verein auch noch gar jung. Aber Sie können daran sehen, wie sehr Sie falsch rechnen, wenn Sie glauben, mit diesen Leuten eine wirksame Agitation durch ganz Deutschland machen zu können . . .

Teilweise gedruckt bei Ludwig Büchner a. a. O., S. 26 f.